

KatHO NRW

Aachen | Köln | Münster | Paderborn

Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen
Catholic University of Applied Sciences

DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE



DIE AUSGANGSLAGE

Digitale Techniken werden in den Arbeitsabläufen von sozialen Organisationen immer präsenter. Mit der Verfügbarkeit von Smartphones durchdringen digitale Angebote den Lebensalltag der Menschen. Digitale Entwicklungen verändern grundlegende Handlungsweisen und Paradigmen im Alltag der Menschen, im Bereich von Bildung und Kommunikation. Dies zeigt sich sehr deutlich in Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Verwaltung und Service der Katholischen Hochschule NRW (KatHO NRW).

Der Senat hat am 16. Januar 2017 der Hochschulleitung den Auftrag zur Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie erteilt. Anschließend wurde in allen sechs Fachbereichen sowie in zwei großen Dienstbesprechungen und einem Begegnungstreffen über das Thema Digitalisierung und eine damit verbundene Strategie intensiv diskutiert. Auf der Grundlage dieser Diskussionen wurde der Entwurf einer Digitalisierungsstrategie erarbeitet, der allen Mitgliedern und Angehörigen der KatHO NRW zur Verfügung gestellt und intensiv überarbeitet worden ist. Das Ergebnis ist die nun hier vorliegende DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE, die im Senat am 29. April 2019 beschlossen wurde.

DIE DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE DER KATHOLISCHEN HOCHSCHULE NRW

Die meisten Digitalisierungsstrategien von Hochschulen ähneln sich auffällig. Sie werden von einem Ziel ausgehend konzipiert. Auf dem Weg zur Digitalisierung wird dann in einem Strategieprozess nach geeigneten Mitteln und passenden Maßnahmen gesucht. Die Festlegung auf ein Ziel an der KatHO NRW würde der Komplexität des Themas nicht gerecht werden. Dies zeigt sich bereits bei dem Versuch einer einheitlichen Definition des Begriffes Digitalisierung. Häufig wird Digitalisierung als die Transformation von Gesellschaft und Arbeitswelt beschrieben, die aus dem informations- und kommunikationstechnischen Fortschritt resultiert. Es wird häufig als Aufgabe der Hochschulleitung gesehen, diesen Begriff der Digitalisierung für die Strategie enger zu definieren, ein Oberziel festzulegen und daraus Maßnahmen abzuleiten. Aber leider ist die Sache bei der Digitalisierung nicht so einfach. Die Realität an der KatHO NRW ist vielfältiger als dieses mechanistische Zweck-Mittel-Verständnis von Hochschule. Zwischen den Bereichen Studium und Lehre, Forschung und Transfer sowie Verwaltung und Service gibt es durchaus Zielkonflikte, die nicht einfach durch Priorisierung geregelt werden können.

Durch die Diskussionen in den Fachbereichen wurde deutlich, dass die Ziele der KatHO NRW bezogen auf die Digitalisierung durchaus widersprüchlich und vage sind. Wir legen daher unsere Digitalisierungsstrategie so an, dass wir für definierbare Ziele die geeigneten Ressourcen und gleichzeitig für vorhandene Ressourcen die geeigneten Ziele suchen. Dies erscheint kontraintuitiv, da es die klassische Vorgehensweise umdreht. Wir setzen also nicht nur auf Ziele und schauen, ob die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind, sondern wir gehen davon aus, dass bereits Ressourcen in den Fachbereichen vorhanden sind, mit denen vielversprechende Entwicklungen vorangetrieben werden können.

Wir wollen viele kleine Maßnahmen erproben, die zu Beginn vielleicht keinem klaren Ziel zugeordnet werden können oder sogar widersprüchlich sind. Wir sehen unsere Aufgabe daher auch darin, Räume zu schaffen, in denen die vielen unterschiedlichen Zugänge und Umgangsweisen von den Mitgliedern und Angehörigen unserer Hochschule gewählt, gesehen, interpretiert und geordnet werden können.

Diese Vorgehensweise erscheint uns angesichts der Komplexität dieses Themas sinnvoller, da viele Ziele aufgrund der ungewissen Entwicklungsoptionen der Digitalisierung derzeit nicht klar definiert werden können. Unsere Digitalisierungsstrategie soll daher die aktive Beteiligung aller Mitglieder und Angehörigen der Katho NRW ermöglichen. Wir erkennen damit die vielfältige und dezentrale Ideengenerierung an.

Von den gewonnenen Ideen und den resultierenden Maßnahmen sollen alle Hochschulangehörige gleichermaßen profitieren. Dazu müssen Informationen barrierefrei verfügbar sein. Bei der Umsetzung dieser Aufgabe arbeiten Lehrende, Studierende, die Hochschul-IT und -Verwaltung zusammen, um analoge und digitale Barrieren zu beseitigen und eine möglichst weitreichende Barrierefreiheit herzustellen.

1. Digitalisierungsstrategie für Lehre und Studium

Die Katho NRW ist als innovative Hochschule eine Präsenzhochschule mit einer führenden Rolle im Bereich digitaler Lehrangebote. Sie ist ein Ort herausragender wissenschaftlicher Lehre in einer persönlichen Atmosphäre. Der Einsatz von digitalen Möglichkeiten in der Lehre erfolgt, um die Lernwege der Studierenden flexibler und individueller zu gestalten. Dabei sollen Wissen, Können und Haltung für eine digitalisierte Arbeits- und Lebenswelt adäquat vermittelt und die Auswirkungen der Digitalisierung im Rahmen von Lehrveranstaltungen reflektiert und aufgegriffen werden. Im Fokus steht eine ausgewogene Kombination aus Präsenz und digitalen Angeboten. Diese Kombination soll die kritische Urteilsfähigkeit, die Auseinandersetzung mit wissenschaftlichen Positionen und die Weiterentwicklung der Persönlichkeit der Studierenden fördern sowie die Heterogenität der Studierendenschaft adäquat berücksichtigen.

Die Lehrenden aus allen Fachbereichen werden ihre Lehrveranstaltungen nach eigenem Ermessen um digitale Möglichkeiten und Inhalte ergänzen. Damit sollen die Wünsche der Studierenden berücksichtigt, ihre Kompe-

tenzen gefördert und die Qualität der Lehre erhalten bzw. kontinuierlich verbessert werden. Die Präsenzlehre wird durch digitale Möglichkeiten ergänzt, damit der Kompetenzerwerb für alle Studierende erleichtert und orts- sowie zeitunabhängiger wird.

Wir wollen viele kleine Maßnahmen erproben, die zu Beginn vielleicht keinem klaren Ziel zugeordnet werden können.

Damit sollen auch mögliche Barrieren für Studierende verringert und die Bildungsgerechtigkeit, zum Beispiel für Menschen mit Fluchthintergrund, in herausfordernden Lebenssituationen oder in der Familienphase, erhöht werden. Studiengänge können in großen Teilen oder vollständig digital angeboten werden, zum Beispiel in berufsbegleitender Organisationsform mit Blended-Learning-Anteilen oder als Fernstudiengang.

Die Digitalisierung kann einen Beitrag zu einem kreativen und produktiven Lehren und Lernen in kooperativen und konstruktiven Bildungsprozessen leisten. Alle Beteiligte können Medienkompetenzen kritisch reflektiert erwerben. Der konstitutive Kern erfolgreichen Lernens liegt in der Lebendigkeit der Kommunikation aller Beteiligten – sei es analog oder digital. Durch den Diskurs mit anderen, also vor allem mit den Lehrenden und anderen Lernenden, werden Ziele, Inhalte und Methoden des Studiums fragend reflektiert.

In didaktischer Hinsicht wirft die Verfügbarkeit von digitalen Lernmöglichkeiten die Frage nach dem Verhältnis zur Präsenzlehre auf. Eine strikte Abgrenzung von Präsenz- und Online-Angeboten wird als wenig zielführend erachtet. Digitale Lehrformate bieten das Potenzial, Lernprozesse außerhalb der Hochschule begleiten zu können. Wertvolle Präsenzzeiten können somit stärker für Diskussionen und zum Austausch genutzt werden. Es ist zu erwarten, dass die Grenze zwischen Präsenz- und Online-Lernformen zunehmend verschwimmen wird.

Deshalb sollen Präsenz- und digitale Lehrangebote nach Möglichkeit kombiniert werden. Die Einbindung der Studierenden erfolgt neben den entsprechenden Gremien der Selbstverwaltung zum Beispiel in Form von Besprechungen zur Lehrdidaktik, im Rahmen von Lehrevaluationen oder in fachbereichsübergreifenden Arbeitskreisen. Den Lehrenden und Beschäftigten der KathO NRW werden regelmäßig adäquate Fort- und Weiterbildungen angeboten. Lehrende mit digitalen Kompetenzen werden gezielt rekrutiert. Lehrende sind Experten_innen auf ihrem Fachgebiet. Sie entscheiden, ob und welche Inhalte digital und welche Inhalte in Präsenzform vermittelt werden. Lehrende eruieren die Bedarfe und notwendige Abgrenzungen und binden in einem angemessenen Maß und nach Möglichkeit Studierende in die Entwicklung von Lehrformaten ein.

**Die Lehrenden der KathO NRW treten
zum Thema Digitalisierung in den Dialog mit
Studierenden, Wissenschaft und Praxis.**

Wir können unsere Absolvent_innen heute noch nicht auf alle zukünftigen Veränderungen und Konsequenzen, die sich aus der Digitalisierung ergeben, vorbereiten. Daraus folgen Fragen zur Gestaltung der Curricula. Die inhaltlichen Auswirkungen der Digitalisierung betreffen die meisten Module und Lehrveranstaltungen in unseren Studiengängen. Die Lehrenden diskutieren im Dialog mit den Studierenden, der Wissenschaft und der Praxis, welche Themen temporär oder dauerhaft in das Curriculum eingebunden werden, und geben diese Erkenntnisse an die entsprechenden Gremien und Referate der (Selbst-)Verwaltung weiter. Sofern möglich, werden Kooperationen mit anderen Lehrenden aufgenommen, um Lehrmaterialien auszutauschen oder um gemeinsam hochwertige Lehrmaterialien und -angebote zu entwickeln. Die Änderungen spiegeln sich in den Modulhandbüchern wider. Auf diesem Wege ist es möglich, passgenau auf die neuen und dynamischen Anforderungen reagieren zu können.

An der KathO NRW wird seit 2013 das Projekt „Blended Learning“ durchgeführt, das durch die gezielte Projektförderung einzelner Lehrender entstanden ist. Es werden finanzielle und personelle Ressourcen von der Hochschulleitung zur Erprobung von unterschiedlichsten Lehr-, Lern- und Prüfungsformaten zur Verfügung gestellt. Zudem wird den Lehrenden Unterstützung bei der Entwicklung, Erprobung und methodisch-didaktischen Umsetzung digitaler Medien für ihre Veranstaltungen gegeben. Die Fachbereiche und Lehrenden entscheiden, welche Angebote sie entwickeln. Die Beratung, Begleitung und Unterstützung der einzelnen Projekte erfolgt durch die Hochschul-IT.

Die Reflexion des eigenen didaktischen Handelns, der Austausch von Erfahrungen zu durchgeführten Lehrveranstaltungen und von Lehrmaterialien sowie die Kooperation unter den Lehrenden benötigen formale Strukturen. Ein Beispiel hierfür ist das regelmäßig stattfindende Blended-Learning-Austauschtreffen. Ähnliche Formate sollen entwickelt, getestet und bei Eignung dauerhaft angeboten werden. Erfolgreich durchgeführte Blended-Learning-Konzepte können – mit Zustimmung der jeweiligen Lehrenden – kommentiert hochschulintern veröffentlicht werden.

Die KathO NRW erkennt an, dass die Medienkompetenzen bei Studierenden unterschiedlich ausgeprägt sind. Die verbreitete These, dass junge Menschen durch ihre Sozialisation zeitgleich und automatisch Digital Natives, also erfahrene und geübte Nutzer digitaler Techniken, seien, wird nur eingeschränkt geteilt. Die Nutzung von digitalen Angeboten sollte nicht mit einer professionellen, kritischen und reflektierten Nutzung digitaler Angebote in einem beruflichen oder wissenschaftlichen Kontext gleichgesetzt werden. Selbst diejenigen Studierenden, die sehr gut in der Lage sind, digitale Möglichkeiten technisch zu nutzen, verhalten sich nicht automatisch reflektiert, kritisch und professionell im Umgang mit Medien, insbesondere unter den Aspekten des Sozialdatenschutzes und der Informationssicherheit. Wir werden Kurse und Schulungen für Studierende anbieten, um die für ein Studium und für die berufliche Praxis notwendigen Medienkompetenzen zu vermitteln. Die Lehrenden der KathO NRW binden die Ideen und entsprechenden Kurse und Schulungen im Dialog mit den Studierenden an den geeigneten Stellen im Studium ein.

Die vertrauensvolle zwischenmenschliche Kommunikation ist essentieller Bestandteil beruflicher Tätigkeiten im Gesundheits- und Sozialwesen sowie in der Theologie. Dieser Wert wird allen Studierenden bereits im Studium vermittelt. Innerhalb von Studium und Lehre werden diese Standards auf digitale Kommunikationsformen übertragen, um eine Sensibilität im Umgang mit personenbezogenen Daten zu schaffen. Die Studierenden erwerben im Studium die notwendigen Kompetenzen, um gesetzeskonform und sicher digital kommunizieren zu können. Dazu werden Lehrangebote zu den Themenbereichen Informationssicherheit und Sozialdatenschutz angeboten und weiterentwickelt.

2. Digitalisierungsstrategie für Forschung und Transfer

Forschung, Lehre und Transfer sind an der KathO NRW eng miteinander vernetzt. Transfer ist ein Querschnittsthema und untrennbarer Bestandteil von Lehre und Forschung. In der Forschung muss zwischen Forschung an der Digitalisierung und der Unterstützung der Forschung durch Digitalisierung unterschieden werden. In beiden Bereichen ist zu beobachten, dass sich neue Forschungsmöglichkeiten entwickeln (Stichwort: Big Data) und bestehende Forschungsmethoden tangiert werden. Zentrale Fragen betreffen die Güteanforderungen bei der Wissensbeschaffung, die Veränderungen bei der Wissens- und Leistungsgüte und den Umgang mit einer zunehmend naturwissenschaftlich-technischen Betrachtungsweise von gesellschaftlichen Phänomenen. Die Auswirkungen der Digitalisierung auf einer gesellschaftlichen, systemischen, organisationalen und individuellen Ebene sind wenig erforscht. Zudem besteht eine hohe Dynamik durch Neuentwicklungen.

Die KathO NRW kann durch ihre Diversität und ihre gelebte Interdisziplinarität einen besonderen Beitrag dazu leisten, auftretende Phänomene der Digitalisierung zu erforschen und zu beschreiben. Bedarfe werden in der Analyse und der systematischen Differenzierung des Begriffs der Digitalisierung sowie in der Erforschung von gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen und von Dynamiken und Folgen gesehen. Dazu gehören

Veränderungen am Arbeitsmarkt, zunehmende Automatisierung, Cybermobbing, Änderungen in bestehenden Denk- und Verhaltensmustern sowie Änderungen in den Bereichen Entwicklung, Sozialisation und Bildung. Eine besondere Komponente unserer Hochschule bildet die Reflexion von ethischen Fragestellungen, die mit der Digitalisierung einhergehen, zum Beispiel Fragen nach dem Menschen in einer digitalen Welt oder Ungleichheiten zwischen Menschen mit starken oder wenig ausgeprägten digitalen Handlungskompetenzen.

Die Digitalisierung erlaubt den einfachen und schnellen Austausch von Forschungsdaten und Publikationen. Kollaborationen sind über weite Distanzen und zu geringen Kosten möglich und wissenschaftliche Vergleiche zu anderen Forschergruppen werden unterstützt. Zur Unterstützung der Forschung bedarf es einer professionellen Infrastruktur, die über das Zentrum für Forschungsförderung und Weiterbildung (ZFW) gewährleistet wird.

Digitale Angebote bieten die Chance einer stärkeren Kooperation mit den Praxispartner_innen der Hochschule auf nationaler und internationaler Ebene. Im Bereich des Transfers können die Agentur für Transfer und Soziale Innovation sowie die angegliederten Innovation-Labs unterstützend tätig werden. Die KathO NRW reflektiert die gesellschaftlichen Auswirkungen der Digitalisierung, greift die Bedarfe der Praxispartner_innen auf und stimmt ihre Lehr- und Serviceangebote in angemessener Weise darauf ab. Die KathO NRW fördert eine offene Wissenskultur und bringt ihr Wissen in die gesellschaftliche Diskussion ein. Internationale Projekte, in denen die digitale und präsenste Zusammenarbeit von Forschenden und Studierenden aus unterschiedlichen Nationen forciert wird, werden gefördert.

Innerhalb von Forschung und Transfer werden große Mengen personenbezogener und besonderer personenbezogener Daten erhoben, gespeichert und verarbeitet. Der Schutz dieser Daten ist zum einen gesetzliche Pflicht und zum anderen eine priorisierte Aufgabe der KathO NRW. Innerhalb von Forschungs- und Transferprojekten werden lediglich Softwareprodukte eingesetzt, die die gesetzlichen Standards erfüllen. Bei Bedarf werden in Kooperation mit der IT und dem Datenschutz neue Softwareprodukte angeschafft oder entwickelt.

3. Digitalisierungsstrategie für Verwaltungs- und Servicebereiche

Eine dezentrale und innovative Hochschule wie die KathO NRW, in der die Digitalisierung eine immer größere Rolle spielt, erwartet auch einen professionellen internen Service- und Verwaltungsbereich. Der Schutz personenbezogener und besonderer personenbezogener Daten hat für alle Bereiche der KathO NRW eine hohe Priorität. Die IT berücksichtigt bei der Anschaffung und Entwicklung von Software weiterhin die Anforderungen der Informationssicherheit und des Datenschutzes. Ein aktueller Bedarf besteht bei der gesicherten Videotelefonie. Es werden für alle Beschäftigten bedarfsorientierte Schulungsangebote zu den Themen Datenschutz angeboten, für den Bereich der Informationssicherheit wird ein Managementsystem auf der Basis der DIN-ISO 27001 aufgebaut, extern zertifiziert und kontinuierlich weiterentwickelt.

Die KathO NRW hat sich daher zum Ziel gesetzt, digitale Verfahren zur Unterstützung ihrer Aufgaben in die Prozessabläufe zu integrieren. Dies umfasst ein webbasiertes Campus-Managementsystem (HIS), ein zentrales Campusportal für Studierende, Lehrende und Beschäftigte (ILIAS für Studium, Lehre, Beschäftigte) und ein Portal für Gäste. Die relevanten Prozesse von Studium und Lehre sind in der Softwarelösung abzubilden, sodass Daten sicher, schnell und einfach transportiert und verdichtet werden können. Bewerbungsverfahren für Beschäftigte und Berufungsverfahren für Lehrende werden zukünftig vollständig mithilfe des Programms BITE abgebildet. Das Rückmeldeverfahren für Studierende und die TAN-Listen im Anmeldeverfahren bei Prüfungen sollen digitalisiert werden.

Mit der Erweiterung der Infrastruktur sollen Raumkonzepte erprobt werden, die analoge und digitale Vorteile verbinden.

Die IT der Hochschule sorgt für eine erstklassige Infrastruktur und unterstützt dienstleistungsorientiert die Lehrenden, Beschäftigten und Studierende durch Support, Beratungen und Schulungen. Die technische Ausstattung

wie Verfügbarkeit von Schulungs- und Leihgeräten, Anbindung an das Gigabit-Glasfasernetz, Verbesserung des W-LAN, Anbindung an das Eduroam-Netzwerk der Hochschulen und Universitäten mit einheitlichen Anmeldedaten, Anschaffung von Lehrmedien sowie Informationstafeln und die Gebäudeinfrastruktur werden bedarfsgerecht im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten angepasst. Mit der Erweiterung der Infrastruktur sollen neue Raumkonzepte erprobt werden, die die Vorteile von analogen und digitalen Möglichkeiten optimal verbinden.

Alle verfügbaren Angebote und Informationen der Hochschule sollen, soweit möglich, für mobile Geräte aufbereitet und in Form einer Hochschul-App gebündelt werden. Dazu werden die technischen Voraussetzungen geschaffen. Primär geschieht dies durch die Schaffung zentraler Hochschulportale, aus denen Informationen in eine App eingebunden werden sollen. Die verfügbare ILIAS-App soll für das ILIAS für Studium, Lehre und Beschäftigte getestet und bei Eignung eingeführt werden.

Die Bibliothek der KathO NRW betreibt seit 2005 die „Digitale Bibliothek“ mit Zugriff auf alle Verbund- und internationalen Katalogen sowie fachspezifische elektronische Ressourcen. Des Weiteren stehen 30 lizenzierte Fachdatenbanken, 26.000 E-Books, 1.270 Online-Zeitschriften und weitere Angebote zur Verfügung. Das nächste Projekt wird der gemeinsame Aufbau des landesweiten Bibliotheksmanagementsystems sein. Die Hochschulbibliothek ist in großen Teilen digitaler Vorreiter und wird auch in Zukunft ihre digitalen Angebote weiter ausbauen.

Die Ansprache von zukünftigen Studierenden erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit. Die KathO NRW passt ihre PR-Strategie fortlaufend an die sich ändernden Bedarfe der Zielgruppen an, bedient aktuelle Kommunikationswege wie Soziale Netzwerke und orientiert sich an der jeweiligen Form- und Bildsprache.

Durch die Digitalisierung ergeben sich – deutlich schneller als bisher – Änderungen in den Arbeitsweisen und Abläufen. Dadurch müssen sich Beschäftigte häufiger neue Kompetenzen aneignen. Ihnen wird empfohlen, regelmäßig an tätigkeitsbezogenen Fortbildungen

teilzunehmen und digitale Kompetenzen zu erwerben. Dazu werden allen Beschäftigten der Hochschulverwaltung regelmäßig Fortbildungen angeboten. Zudem haben sie die Möglichkeit, eigene Vorschläge für eine gewünschte Fortbildung einzubringen. Neue Beschäftigte erhalten in der Einarbeitungsphase relevante Softwareschulungen.

F ü r R ü c k f r a g e n :

Prof. Dr. Martin Klein

Prorektor für Studium und Lehre
Telefon +49 221 7757-604
m.klein@katho-nrw.de

Christian Thiel

Stellvertretender Referatsleiter IuK
Telefon +49 5251 1225-45
c.thiel@katho-nrw.de

Aachen

Köln

Münster

Paderborn



Katholische Hochschule
Nordrhein-Westfalen

Hochschulleitung

Wörthstraße 10
50668 Köln

Telefon +49 221 7757-601